

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

7.7.1880 (No. 156)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1027096](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1027096)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2,10 Mark incl. Postaufschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

und



Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei:

Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Schwaßer:
O¹⁰ V. 1^o N.

N^o 156.

Mittwoch, den 7. Juli.

1880.

Bestellungen auf das 3. Quartal des **Wilhelmshav. Tagblattes** werden noch fortwährend von allen Kaiserlichen Postanstalten, von unsern Zeitungsträgern, sowie von der Expedition entgegengenommen.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juli. Se. Majestät der Kaiser und Königin hörte, wie wir aus Ems erfahren, am Sonnabend daselbst die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Perponcher, des Chefs des Militärkabinetts Generalleutenants v. Albedyll und des Geheimen Legationsrathes v. Bülow, welcher letzterer auch bereits am Tage zuvor zum Vortrag befohlen worden war. Mittags 1 Uhr traf Ihre Majestät die Kaiserin und Königin zum Besuche bei Sr. Majestät dem Kaiser und Könige in Bad Ems ein und kehrte um 2 Uhr wieder nach Koblenz zurück. — Zum Diner hatten die commandirenden Generale v. Tümpling, v. Goben und Prinz Heinrich XVIII. Keuß, die Generalleutenants v. Zychlinski und v. Cranach, der Generalmajor v. Oberstein, Oberst v. Mansard und Major Prinz Croy Einladungen erhalten. Abends besuchte Se. Majestät der Kaiser die Theatervorstellung. — Gestern, am Sonntag, den 4. Juli, Vormittags, wohnte Se. Majestät der Kaiser dem Gottesdienste bei und empfing Mittags 12 Uhr den zum Kurgebrauch in Bad Ems eingetroffenen Fürsten Milan von Serbien. Diesen, sowie den Prinzen Battenberg, den commandirenden General v. Tümpling, die Regierungspräsidenten v. Bernuth, v. Wolff und Hoffmann, den Landrath Graf Schmising-Kerßenbrock, den Universitätscurator Dr. Beseler, den Recitor Dr. v. Hanstein und den Pastor Boehmel sah Se. Majestät Nachmittags als Gäste an der kaiserlichen Tafel.

Begraben und auferstanden.

Kriminal-Novelle von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Das war nun freilich ein Ereigniß, welches seit undenklichen Zeiten sich nicht zugetragen. Wer in der Welt konnte an Trina etwas zu schreiben haben! Onkel Jan war nicht zu Hause, als der Brief kam, aber Mamsell Fortmann hatte gesehen, wie der Postbote ihn denselben eingehändigt. Sie kümmerte sich scheinbar nicht um das seltsame Ereigniß, desto offener hielt sie jedoch Augen und Ohren, sie mußte den Brief selber lesen, weil sie den Musje Theodor dahinter witterte. Und sie hatte richtig gewittert, der Brief kam wirklich von dem armen Theodor Körner, mit einer Einlage für Helene, worin er ihr einen kurzen Abriss seiner letzten Lebensjahre gab.

Was macht Onkel Brummbar? schrieb er an Trina, kann er sich noch immer mit dem alten Drachen vertragen? — Ich wünschte mich an Beiden nicht schöner zu rächen, als daß ich sie mit unlöslichen Banden zusammenketten könnte; größere Strafe wäre für Onkel Jan auf Erden gar nicht zu erfinden, er hätte da den leidhaftigen Vorgesmack der Hölle, wo er doch endlich einmal mit seinem Drachen vereint schmoren wird.

Den Brief mußt Du verbrennen, Trina! — meinte Helene, er ist hier im Hause nicht sicher, — ich muß den meinigen auch opfern, so schwer es mir auch fallen wird.

Habe auch schon daran gedacht, seufzte Trina wehmüthig, hab mir immer einen Brief gewünscht, und nun es endlich in Erfüllung gegangen, muß ich ihn vernichten. Aber es hilft nichts, ins Feuer muß

— Telegraphisch wird ferner über den Aufenthalt Sr. Majestät in Ems Folgendes gemeldet: Se. Majestät der Kaiser machte am Sonnabend Nachmittag eine Spazierfahrt und wohnte Abends der Vorstellung im Theater bei. Gestern früh setzte Se. Majestät die Kur fort. Gestern Mittag empfing Se. Majestät der Kaiser den Besuch des am Tage zuvor in Ems eingetroffenen Fürsten Milan von Serbien und stattete demselben später einen Gegenbesuch ab. Gestern Nachmittag wohnte Se. Majestät der Kaiser mit dem Fürsten Milan der Kaiserregatta bei, bei welcher die Frankfurter „Germania“ den kaiserlichen Preis errang, udd am Abend besuchte Se. Majestät mit dem Fürsten Milan von Serbien die Vorstellung im Theater. Der Fürst wird nebst Gefolge heute bei Sr. Majestät diniren. Der Kriegsminister von Kameke wird im Laufe des heutigen Tages in Ems erwartet.

— Ihre kaiserl. und königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie Se. Hoheit der Erbprinz und Ihre königl. Hoheit die Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen kamen am Sonnabend Nachmittag von Potsdam nach Berlin und kehrten Abends nach dem Schluß der Vorstellung im Victoria-Theater wieder dahin zurück.

— Der Bundesrath hat genehmigt, daß bei Sendungen der evangelischen Missionsgesellschaft an ihre in Südafrika stationirten Missionen, welche jährlich ein- oder zweimal erfolgen und in Geschenken von Freunden der Mission bestehen, jede Erleichterung in Bezug auf die Anmeldepflicht für die Statistik des Waarenverkehrs eintreten soll. Diese Sendungen haben an sich keinen erheblichen Werth, bilden aber für die gering besoldeten Missionare eine nicht zu unterschätzende Beihilfe.

— Der officiöse Berliner Correspondent der Wiener „Montagsrevue“ bespricht die Haltung des Centrums und kommt dabei zu dem Schlusse: „Die

er doch. — Du — (Helene hätte es um keinen Preis gelitten, daß die alte treue Seele Sie zu ihr gesagt) muß ihm nun auch wieder schreiben, — tröste ihn nur, daß wir den alten Drachen doch noch aus dem Hause treiben. Du grundgütiger Gott! der Onkel kanns nimmer verantworten, den armen Jungen, der weder Vater noch Mutter hat, und der doch nun einmal sein nächster leiblicher Erbe und Anverwandter ist, so hartzigig verstoßen zu haben. Was der arme Junge wohl ausgestanden haben mag in der Fremde, ohne Geld und ohne Freunde!

Nun, man kam nach dieser Jeremiade dann zu dem festen Entschlusse, Theodors Briefe zu verbrennen, und an demselben Abend die Antwort zu schreiben. Trina hatte wenig von der Kunst des Lesens und Schreibens profitirt, — Helene konnte das alles auch gut allein besorgen, dazu mußten die Briefe natürlich noch aufgehoben werden, dann aber ohne Gnade mit ihnen ins Feuer.

Hätten sie die Unglücksbriefe doch gleich auf der Stelle verbrannt.

Mit bleichem verstörtem Gesicht kam Helene am nächsten Morgen zu Trina in die Küche, zog sie auf die Seite und flüsterte: Ich bin bestohlen, aus meinem Nachtschilde sind die Briefe fort, — sind nirgends zu finden.

Trina ließ vor Schreck die Mundtasse des Herrn fallen, daß sie in Scherben zersprang, und machte durch diesen Unfall das Unglück noch größer. So hast Du die Schublade nicht verschlossen? jammerte Trina.

Si, natürlich habe ich das und doch fort; — es muß Jemand, den ich nicht nennen mag, einen zweiten Schlüssel dazu besitzen.

Kind, Kind! — dann sind wir verloren, klagte

Conservativen werden hinfort begreifen, daß sie nicht mehr mit einer Partei zusammengehen können, deren Politik das Wort zur Grundlage hat, welches Monsignor Reglia zu Barnbüler jagte: Nur die Revolution kann uns noch helfen.“ — Sollte das etwa auf eine Sinnesänderung der Regierung deuten?

— Man sieht hier der Antwort der Pforte auf die nächster Tage zu überreichende Collectivnote der Conferenzmächte gespannt entgegen. Die griechische Regierung acceptirt jedenfalls loyal die Conferenzbeschlüsse und wird durchweg eine den Conferenzbeschlüssen adäquate Haltung einnehmen. Sollten türkischerseits Schwierigkeiten erhoben werden, wird Griechenland den Rath der Conferenzmächte in Anspruch nehmen und dem entsprechend sein weiteres Verfahren einrichten.

— Die sächsische Regierung hat sich entschlossen, die zur Abhilfe des durch Ueberschwemmung hervorgerufenen Nothstandes erforderlichen Summen aus bereiteten Mitteln zu entnehmen, ohne zuvor den Landtag zu einer außerordentlichen Session im Hochsommer einzuberufen. Die Regierung wird hier einmal von Sparsamkeitsrückichten geleitet und dann von der Erwägung, daß der Landtag ohne jedes Jögern Indemnität ertheilen wird. Den Landboten selbst wäre es überdies sehr unbequem, im Hochsommer ihrer privaten Thätigkeit auf dem Lande oder ihrer Ruhe in den Bädern entzogen zu werden.

— Staatsminister Dr. Delbrück trat gestern eine in ihrer Dauer auf vier Monate berechnete Reise nach der Schweiz und Italien an.

— Dem Bundesrath soll im September, wie man hört, die Brausteuern wieder vorgelegt werden. Der Börsen- und Stempelsteuerentwurf soll gründlich revidirt werden. Bemerkenswert ist, daß Herr v. Barnbüler neulich in einer Rede an seine Wähler sich entschieden gegen die Börsensteuer und namentlich gegen die Quittungssteuer ausgesprochen hat.

Trina, wenn der Drache die Briefe an Onkel Jan giebt, setzt es ein heiliges Donnerwetter im Hause. Gott behüte uns in Gnaden!

Ob der Herr keinen Kaffee bekomme! tönt plötzlich die grellende Stimme der Mamsell Fortmann dazwischen, — und an allen Gliedern zitternd, flog Trina an den Heerd, um den Kaffee fertig zu brauen und dann hastig die Scherben der zerbrochenen Tasse auf die Seite zu räumen.

Jesus Christus! des Herrn Mundtasse entzwei! schrie Mamsell Fortmann, entsetzt die Hände zusammenschlagend, hat Sie das gethan, Trina? — Nun ja, das hätte Ihnen ja auch passiren können, Mamsell! versetzte die Alte zornig, Unglück kann jeder Mensch haben, und wenn ich dem Herrn eine neue Tasse kaufte, brauchen Sie darüber kein Geschrei zu machen.

Nur sachte, sachte, Trina! wir wollen uns darüber nicht erzürnen, bemerkte die Mamsell spöttisch, der Herr hat auch schon nach Fräulein Helene verlangt.

Sie nahm das Brett mit dem Kaffeegeschirr und verließ mit einem triumphirenden Seitenblick nach Trina's Kammer die Küche.

Nun zeige, daß Du Courage, den Kopf auf der rechten Stelle hast, mein Kind! jagte die Alte mit fester Stimme, als Helene zagend aus der Kammer trat, die Geschichte ist noch lange nicht so schlimm, wie sie aussieht. Was können wir dafür, daß der Theodor uns geschrieben hat, schlimmer ist's noch, eine Diebin im Hause zu haben. Sei Du nur gutes Muthes und sag' Deine Meinung gerade heraus.

(Fortsetzung folgt.)

Gegenüber der Nachricht, daß der altkatholische Bischof Reinkens, der sich vor kurzer Zeit hier einige Tage aufhalten konnte, keine Audienz beim Fürsten Bischof erhalten konnte, kann das „Deutsche Montagsblatt“ mittheilen, daß der Bischof Reinkens eine einstündige Unterredung mit dem Reichskanzler gehabt und von letzterem sehr befriedigende Eröffnungen über die freundliche Haltung erhalten, welche die Regierung ferner den Altkatholiken zu Theil werden lassen wird. Auch mit dem Cultusminister v. Puttkamer hatte der Bischof Reinkens eine längere Unterredung.

Es wird jetzt auf das Bestimmteste versichert, daß der Unterrichtsminister die Behörden neuerdings angewiesen hat, eingehende Berichte über die moralische Führung der Lehrer und ihre Stellung im bürgerlichen Leben zu erstatten.

Die Mittheilungen, wonach in der Rutherford'schen Affaire von hier aus, also vom Kanzler, einleitende Schritte getroffen worden sind, werden uns als unbegründet bezeichnet. In der Affaire Rutherford hat sich nichts geändert, nur hat zwischen hier und München eine gewisse Erkaltung Platz gegriffen. In unterrichteten Kreisen will man wissen, daß der Aufschub der Reise des Reichskanzlers nach Rißingen mit dieser Affaire in Verbindung steht.

Der „Staatsanzeiger“ publicirt die Ernennung des Fürsten Hohenlohe zum Stellvertreter des Reichskanzlers für die Dauer der Abwesenheit des Ministerpräsidenten Grafen Stolberg. — Cultusminister v. Puttkamer ist nach der Rheinprovinz abgereist. — Im Landtagswahlkreise Frankfurt-Leubus ist an Stelle des verstorbenen Abg. Dr. Tschow der Syndicus Beisert (Berlin), der schon früher Mitglied des Abgeordnetenhauses war und der national-liberalen Partei angehörte, mit 283 Stimmen gewählt worden. Der freiconservative Gegenkandidat Neuß aus Frankfurt a. D. erhielt nur 132 Stimmen.

Ueber die Maßregeln, welche dazu dienen sollen, die Pforte zur Annahme des „Schiedspruchs“ der Conferenz in der griechischen Grenzfrage zu bestimmen, sind weder auf der Conferenz, noch bisher neben der Conferenz Verhandlungen getroffen. Zunächst hat man sich nun verständigt, im Nothfalle weitere Verständigungen zu suchen, so daß also jedes Vorgehen einzelner Mächte ausgeschlossen ist. Diese Solidarität der sechs Großmächte erhält schon dadurch Ausdruck, daß der Conferenzbeschluss nicht in Form identischer Noten der einzelnen Mächte, sondern in Form einer Collectivnote in Konstantinopel mitgetheilt wird. Der Sultan, der so zwischen das Drängen Europas auf der einen Seite und das Widerstreben der alttürkischen Partei auf der anderen Seite gestellt wird, dürfte demnächst in eine wenig beneidenswerthe Lage kommen.

München, 4. Juli. Von „sonst wohl unrichtiger Seite“ wird der „Süddeutschen Presse“ mitgetheilt, daß auf dem Gute des Freiherrn v. Thüngen, Zeitlos in Unterfranken, demnächst eine Versammlung zur Berathung eines kirchlich-conservativen Bündnisses für die im nächsten Jahre bevorstehenden bairischen Landtags- und deutschen Reichstagswahlen stattfinden wird.

Aus Süddeutschland, 1. Juli. Auf die Nachricht, daß die kaiserlich deutsche Tabakmanufaktur in Straßburg von Anfang August k. J. an in Berlin, Frankfurt, München und Stuttgart Verkaufsstellen ihrer Regietabake errichten werde, hat das in Frankfurt versammelt gewesene „süddeutsche Comité des Vereins deutscher Tabakfabrikanten und Händler“ eine Broschüre unter dem Titel „Materialien zur Beurtheilung der Straßburger Tabakmanufaktur“ erscheinen lassen, an deren Schluß alle, die es mit der Wohlfahrt des deutschen Vaterlandes gut meinen, aufgefordert werden, bei den Staats- und städtischen Behörden und kaufmännischen Corporationen dahin zu wirken, 1) „daß die illoyalen geschäftlichen Manipulationen, womit die kaiserliche Tabakmanufaktur in Straßburg der deutschen Privatindustrie eine tödtliche Concurrenz bereitet, sofort sistirt werde; 2) daß die Einstellung des staatlichen Betriebs der kaiserlichen Tabakmanufaktur in Straßburg baldigst erfolge.“

Ausland.

Wien, 5. Juli. Die Weigerung der Pforte (richtiger wohl der Albanen), das Grenzgebiet gegen Dulcigno auszutauschen, hat sowohl hier wie in London peinlich berührt. Die Bestimmung der Mächte gegen die Pforte hat sich entschieden verschlechtert. In der griechischen Grenzfrage scheint türkischer Widerstand sicher erwartet zu werden. Gewiß ist, daß die Türkei die Dardanellen besetzt und Truppen, Artillerie, auch Positionsgeschütze täglich nach Saloniki befördert. Es finden thätiglich vertrauliche Verhandlungen der Cabinette wegen Zwangsmaßregeln statt. Die Nachricht, Oesterreich widerpreche grundsätzlich der Beteiligung Italiens an einer etwaigen Execution, ist durchaus irrig.

Wien, 4. Juli. Frankreich und England bemühen sich, Oesterreich zum Anschlusse an eine etwa auszuführende

Flottendemonstration zu bewegen, die nur Angriffe auf griechische Häfen verhindern soll. Die Verhandlungen sind nicht aussichtslos.

Brüssel, 4. Juli. In der Zuschrift vom 30. Juni, mit welcher der Minister des Auswärtigen, Frère Orban, dem päpstlichen Nuncius seine Pässe zustellte, heißt es: „Das Interesse für Gerechtigkeit und Wahrheit nöthigt mich, meine Aeußerungen vom 28. v. M. und die Richtigkeit der Thatsachen aufrecht zu erhalten, welche durch vermessene Ableugnungen nicht erschüttert werden können.“ Der Minister weist sodann die von dem Nuncius aufgestellte Behauptung zurück, daß er (der Minister), als er den Kammern das Ergebnis der Verhandlungen mit der Curie mitgetheilt, gewußt habe, daß die Schlußfolgerungen, die er aus den Aeußerungen des Cardinal-Staatssecretärs Nina gezogen, den Absichten des Papstes nicht entsprächen. Es sei das, fügt der Minister hinzu, eine Versicherung, die auch nicht das geringste Anzeichen von Wahrscheinlichkeit habe. Der Brief schließt: „Ich würde Ihnen, wenn Sie nicht die Eigenschaft eines Diplomaten besäßen, das Recht nicht haben zugestehen können, über das abzuurtheilen, was der Politik des Landes entsprechen kann.“

Madrid, 4. Juli. Die elf mit den Verhandlungen mit Marokko beauftragten Gesandten haben gestern eine 18 Artikel zählende Convention mit Marokko unterzeichnet. Laut derselben kann die Regierung jeder Conferenzmacht drei marokkanische Unterthanen als unter ihrem Schutze stehend annehmen. Dieselben sind den marokkanischen Behörden nachhaftig zu machen und durch eine Urkunde zu legitimiren. Der fremdherrliche Schutz erstreckt sich nicht auf die Dienstboten der Schutzbefohlenen. Die Schutzbefohlenen bleiben den marokkanischen Grund- und Octroi-Abgaben unterworfen. Alle an der Madrider Conferenz beteiligten Mächte sollen auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation behandelt werden.

Bern, 5. Juli. Das Genfer Volk hat die Trennung der Kirche vom Staate verworfen.

Paris, 5. Juli. Die Linke und die republikanische Union der Deputirtenkammer werden sich heute vor Beginn der Sitzung versammeln, um gegenüber der Ablehnung der Amnestie seitens des Senats Stellung zu nehmen. Man glaubt, daß die Deputirtenkammer das Amendement Boyerian verwerfen werde und daß ein neuer Antrag eingebracht werden würde, der sich dem Antrag Labiche näherte. — Nach der „Justice“ sind die am letzten Samstag verhafteten Personen zwei junge Russen, namens Klatschko und Eigenjon.

Petersburg, 4. Juli. Laut hier einlaufenden Nachrichten erfolgen beständig Truppennachschübe nach Transkaukasien, denen man als vorläufigen Sammelplatz Petrowsk am Kaspiischen Meer bestimmt hat. Von Petrowsk aus wird die Ueberführung nach dem Turkmennlande bewerkstelligt. Stobelew soll bei seinen Leuten sehr beliebt sein.

Philadelphia, 4. Juli. Der Wortlaut der einer amerikanischen Gesellschaft ertheilten Concession zur Herstellung des Nicaragua-Canals ist veröffentlicht worden. Die Concession erstreckt sich auf 99 Jahre von der Eröffnung des Canals ab. Die Gesellschaft darf eine Eisenbahn und einen Telegraphendraht längs des Canals errichten. Nicaragua erklärt den Canal und seine Endhäfen für neutral. Der Durchgangsverkehr wird ein ununterbrochener sein. Wenn Nicaragua Krieg führt, sind Truppen und Kriegsschiffe des Feindes allein von der Benutzung des Canals ausgeschlossen. Der Canal wird Schiffen aller Nationen offen stehen. Nicaragua wird sich bemühen, von sämtlichen anderen Mächten eine Garantie für die Neutralität des Canals zu erwirken. Der Canal soll von jeder Besteuerung befreit sein.

Aus Buenos Aires kamen heute widersprechende Nachrichten. Zuerst hieß es, die Lage der Dinge sei wieder ungünstiger geworden; die Stadt weigere sich, die ihr von der Nationalregierung auferlegten Bedingungen anzunehmen, jeße die Kriegsvorbereitungen fort und erhalte Waffen- und Munitionsendungen von Montevideo; spätere Meldungen dagegen besagen, der Friede sei abgeschlossen, Buenos Aires habe sich unterworfen.

Marine.

Kiel, 5. Juli. Dem Kapitän-Lieutenant Rottorf ist ein 45tägiger Urlaub, dem Pfarrer Büttner Urlaub vom 15. d. M. bis 13. Aug. bewilligt. Die Geschäfte des Marine-Stationspfarrers während dieser Zeit werden von dem Pfarrer Bierthaler versehen werden.

Kofales.

Wilhelmshaven, 6. Juli. Das Wetter schien sich gestern, am zweiten Schützenfesttage, auch nicht günstiger gestalten zu wollen als am ersten. Trotzdem hatte sich eine große Anzahl von Schützen auf dem Festplatz eingefunden, um theils sich am Prämienschießen zu betheiligen, theils den Vergnügungen der lustigen Kinderjäger beizuwohnen. Beim Prämienschießen wurden von nachstehenden Herren Prämien errungen:

Standscheibe Nr. 3 (Schießen aus freier Hand):

1. Pr.: ein mess. Theekessel, err. von Hrn. Wehmer
2. „ 1/2 Dg. Damasthandtücher „
3. „ ein silb. Schreibzeug „
4. „ eine Reise-Uhr „
5. „ ein Kuchen-Service „
6. „ ein Schreibzeug, geschnitzt „
7. „ ein Portemonnaie „
8. „ eine Tischdecke „
9. „ ein Damenschirm „
10. „ 1/2 Dg. Krystall-Gläser „

Standscheibe Nr. 4 (Schießen mit Auflegen):

1. Pr.: ein seid. Regenschirm, err. v. Hrn. Wehmer
2. „ eine Steppdecke „
3. „ eine Reise-Uhr „
4. „ zwei Damast-Tischtücher „
5. „ eine Plattmenage, Krystall „
6. „ eine lederne Briefmappe „
7. „ ein Cigarren-Etui „
8. „ ein Tranchirmesser u. Sabel „
9. „ ein Theekessel „
10. „ 1/2 Dgd. Theelöffel „

Das Prämienschießen für die Kinder begann um 4 Uhr, und fand das Schießen der Knaben in der Schießpoude, das Vogelwerfen der Mädchen in der Festhalle statt. Nach Beendigung desselben fand die Preisvertheilung statt und kamen folgende Preise zur Vertheilung: a. bei den Knaben: mit der Königskrone und dem ersten Preise, bestehend in einem hübschen Pokal mit eingravirtem Datum und Jahreszahl, sechs zur Vertheilung gelangten Preise erhielten die Popfen, Carl Tieke, Otto Schumacher, Carl Wehmer, Rudolf Ringius und Hermann Zwillingmann; b. bei den Mädchen: mit dem 1. Preise ausgezeichnet wurde zur Königin ernannt wurde die 11jährige Marie Tieke, welche als Prämie ein prachtvolles Necessaire sowie eine hübsche Rosette erhielt, in deren Mitte sich eine Kornblume befindet, während auf der Schleiße Datum und Jahreszahl verzeichnet sind; weitere Prämien erhielten Anna Tieke, Alma Frankfort, Frieda Siem, Henny Mascher, Marie Albers, Clara Bape und Selma Schreiber. Nach Vertheilung der Prämien wurde von der Capelle das Lied „Heil Dir im Siegertrug“ vorgetragen, in das alle Anwesenden kräftig einmündeten. Auch das von dem Präsidenten des Vereins, Herrn Wackerfuß, auf das kleine Königspaar angebrachte Hoch fand rauschenden Wiederhall. Hierauf begann der Ball für die fröhliche Schaar der Kleinen, eröffnet durch eine von Herrn Wackerfuß mit der kleinen Königin angeführte Polonaise, welcher um 7 Uhr sein Ende erreichte. Vor Beginn des Balles wurden von Vergnügungs-Comite an die Kinder Kuchen, Nüsse u. vertheilt. Allgemein hörte man zufriedene Aeußerungen über die Thätigkeit des Vergnügungs-Comites bei der jährigen Kinderfeste und können wir nicht umhin, denselben auch an dieser Stelle unsere Anerkennung für das treffliche Arrangement auszusprechen.

Auch auf dem Festplatz fehlte es nicht an zahlreichem Besuchern, trotzdem das Wetter sich nicht besonders anließ. Der um 8 Uhr Abends beginnende Schützenball hatte sich einer bedeutend zahlreicheren Theilnahme zu erfreuen, als am ersten Festtage, und erst am frühen Morgen trennte sich die Gesellschaft in heiterster Stimmung. Hoffen wir, daß auch an dritten Festtage Jupiter Pluvius dem Feste günstig gestimmt ist und nicht durch Regengüsse Viele von Besuch desselben abhält.

Wilhelmshaven, 6. Juli. Die unverheiratete Näherin Anna Albers von hier, des Meineides angeklagt, wurde gestern vom Schwurgerichtshof zu Marburg zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

Wilhelmshaven, 6. Juli. Die Anzeigepflicht beim Ausbruche von Viehseuchen liegt nach dem Viehseuchen-Gesetze in erster Linie den Besitzern von Viehthieren ob. Wegen Verletzung dieser Bestimmung kommen jedoch noch immer in der Appellations- oder Revisionsinstanz viele Prozesse gegen solche Besitzer zur Verhandlung, welche bei Erkrankung ihres Viehs die gesetzliche Anzeigepflicht dadurch genügt zu haben glaubten, daß sie den Thierarzt benachrichtigten und mit der Meldung beauftragten. Demgegenüber ist anzugezeigt, die betreffenden Interessenten darauf aufmerksam zu machen, daß nach neuerlichen Entscheidungen der höheren Instanzen, speziell auch des Kammergerichts durch jene Benachrichtigung oder Beauftragung des Thierarztes die Verpflichtung der selbstständigen Meldung des Viehbesizers an die Polizeibehörde keineswegs in Wegfall gekommen ist.

Wilhelmshaven, 6. Juli. Auf der Gesellschaftsausstellung in Barel sind folgende Aussteller aus unserer Stadt prämiirt worden und zwar: A. für Sing- und Schmuckvögel: II. Preis (7 1/2 Mk.) Rechnungsrath Janisch für einen Papagei; derselbe für einen rothen Papagei; Ober-Telegraphenassistent Emrich

für einen Kanarienhahn, Hohl- und Gluck-Roller, Stamm Bergmann; derselbe für einen zweiten Kanarienhahn derselben Sorte. B. für Tauben: II. (3 Mk.) A. Schuchmann für Hochflieger, schwarz mit weißen Flügelspitzen.

Aus der Provinz und Umgegend.

Leer, 5. Juli. Gestern hat hier selbst eine Vorstandssitzung des Ostfriesischen Kriegerbundes stattgefunden. Anwesend waren die Herren Gymnasiallehrer Premier-Lieutenant der Landwehr Gräfer aus Emden, Advocat, Seconde-Lieutenant der Reserve Kemmers aus Aurich, Marine-Intendantur-Secretär, Seconde-Lieutenant der Landwehr Otto aus Wilhelmshaven, Bahnhofsverwalter Samelin aus Weener und Dr. med. Grönwoldt von hier. Wie wir hören, sollen mehrere wichtige Bundesangelegenheiten zur Verhandlung und Erledigung gelangt, und zwar namentlich die Satzungen des, wie bekannt, im vorigen Jahre neu gegründeten Bundes in der vom Vorstande des Wilhelmshavener Krieger- und Kampfgenossen-Vereins vorgeschlagenen Fassung mit geringen Abänderungen einstimmig angenommen worden sein. Die Satzungen sollen nunmehr vervielfältigt und mit möglichster Beschleunigung den zum Bunde gehörigen Vereinen zur Aeußerung zugestellt werden.

Emden, 3. Juli. Der Kaiser hat der Kirchengemeinde Baltrum behufs Ausföhrung des längst projectirten Neubaus des dortigen Pfarrhauses ein Gnadengeschenk von reichlich 13 600 Mk. bewilligt, so daß nunmehr der Bau in Angriff genommen werden kann. Wir bezweifeln nicht, daß das neue Gebäude eine Zierde für die Insel sein wird.

Ein Mädchen vom Lande, welches dahier als Magd diente, hat vorgestern Abend ein Kind zur Welt gebracht, welches nach der Geburt im Aborte todt gefunden worden ist.

Hannover, 3. Juli. Das norddeutsche Liederfest hat heute Morgen unter großer Theilnahme von Auswärts in der festlich geschmückten Stadt begonnen. Vertreten sind die Vereine von Berlin, Bielefeld, Braunschweig, Bremen, Bremerhaven, Bückeburg, Celle, Einbeck, Geestemünde, Göttingen, Goslar, Halberstadt, Hameln, Hildesheim, Leer, Magdeburg, Meppen, Nienburg, Oldenburg, Osnabrück, Paderborn, Pyrmont, Quedlinburg, Quakenbrück, Springe, Uelzen, Wernigerode, Wolfenbüttel, Hannover. Im Ganzen ca. 1000 Sänger.

Hannover. Zu Directoren des norddeutschen Liederfestes wurden ernannt: Abt zum General-Gesangmeister, Reinthaler und Gerner zu dessen Stellvertretern, Müller, Oldenburg, zum Festdirector und Polchau, Hannover, zu dessen Stellvertreter.

Heute fanden im Concerthause die Gesangsvorträge der norddeutschen Liedertafeln statt, welche allgemeine Befriedigung erregten. Auch der dann folgende Festzug verlief glänzend.

Spiekeroog. Auf unserer Insel sind bereits einige Gäste eingekehrt und weitere, ziemlich zahlreiche Anmeldungen liegen vor. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Kaufmann Heeren aus Ems, welcher vor einigen Jahren die Anschaffung eines Segelbootes für Lustfahrten u. für Spiekeroog veranlaßte, in diesem Jahre ein geeignetes Fuhrwerk anzuschaffen, um den Badegästen gelegentliche Spazierfahrten am Strande zu ermöglichen.

Fedderwarden. Sehr oft findet man in Selterwasser- und Himbeersaftbuden verfälschte und künstlich gemachte Fruchtäfte. Auch auf dem hiesigen Markte befand sich eine Schankbude, die Selters mit Himbeer und Himbeersaft in kleinen Flaschen für Kinder verkaufte. Der Saft wurde untersucht und es stellte sich heraus, daß der Budenbesitzer nicht einen Tropfen echten Himbeersaft besaß, sondern ein Kunstprodukt aus Zucker, Wasser, Essig und Anilin verkaufte. Nachdem der Verkauf-untersucht war, verschaffte der betr. Mann sich von hier echten Saft. Hoffentlich wird den Leuten das betrügerische und schädliche Handwerk auch an andern Orten gelegt und die Methode zur Anzeige gebracht. Wir mahnen besonders auf Märkten deshalb zur Vorsicht und Aufmerksamkeit.

Varel. Am Donnerstag Abend wurde unser neues Gefangenhaus seiner Bestimmung übergeben, indem die Gefangenen aus dem alten Gefängniß in das neue übergeführt wurden.

Unser nahe Seebad Dangast scheint in diesem Jahre zu einem vielbesuchten Orte werden zu sollen. Nachdem sich schon seit Kurzem einige Familien dort aufhalten, hat sich jetzt eine bedeutende Zahl Fremder angemeldet. Es scheint, als wenn die vielen Vorzüge von Dangast mehr und mehr bekannt und gewürdigt werden.

Jeve. Die vor einigen Tagen auf dem Schützenhofe stattgehabte Verpachtung der Budenplätze zum diesjährigen Schützenfeste ergab eine Summe von 12473 Mk. Der niedrigste Preis beträgt 75 Pfg. und der höchste 1,90 Mk. pro Fuß.

Betel. Am 30. Juni starb hier der Zimmermann Heinen an den Folgen eines Sonnenstiches, den er bei der Arbeit auf dem Dache eines Hauses sich zugezogen hatte.

B e r m i s c h t e s .

— Köln. Aus den Diensträumen des Postamts in Schwerin in Mecklenburg sind in der Nacht vom 29. auf den 30. Juni zwischen 1 1/2 und 4 Uhr, unter gewaltthamer Eröffnung eines Werthgelasses, 24 Briefe mit einer Gesamtwerthangabe von 97 296,90 Mk. entwandt worden. Der Inhalt der Briefe hat vorzugsweise aus Reichsbanknoten zu 1000, 100 und 50 Mk., Reichscassenscheinen zu 50 Mk., Preussischen Banknoten zu 500 Mk., 5-procentigen Pfandbriefen der Mecklenburgischen Hypotheken- und Wechselbank in Schwerin, sowie aus Capitaldepositen-scheinen der Mecklenburgischen Lebensversicherungs- und Sparbank in Schwerin bestanden. Auf die Ergreifung des Diebes und die Wiederherbeischaffung des Geldes ist eine Belohnung von 1500 Mk. gesetzt.

(Nothweinsfleden aus weißem Tischzeuge zu entfernen.) Man wäscht, sobald die Flecken noch frisch sind, mit Kornbranntwein und spült mit Wasser und Seife nach. Die Flecken verschwinden sofort.

(Hektograph.) Ein neuer Beweis für die Unzweckmäßigkeit der Benutzung des Hektographen zu öffentlichen Aushängen u. s. w. wird aus Berlin beigebracht. Die Grundeigentums-Deputation des Magistrats hat mit den mittelst Hektograph hergestellten Schriftstücken eine schlimme Erfahrung gemacht. Eine öffentliche Bekanntmachung der Deputation, mittelst Hektograph hergestellt, wurde auch in Stralau in dem zur Publikation an die Einwohner bestimmten, mit einer Glasscheibe verschlossenen Kasten ausgehängt. Nach sieben Tagen war in Folge der Einwirkung der Sonne die Schrift vollständig verschwunden und nur noch der farbige Stempel der Deputation zu sehen. In Folge dessen hat der Magistrat beschlossen, dergleichen Bekanntmachungen sowohl, als auch solche Schriftstücke, welche dauernd in den Akten anzubewahren, mittelst Hektograph nicht mehr anfertigen zu lassen.

— Kleinalmerode. Eine grausame Strafe, welche allgemeine Entrüstung hervorrust und auch gesetzlich wohl kaum erlaubt sein dürfte, ließ am 28. v. M., Abends 5 Uhr, der hiesige Einwohner J. H. seinem ca. 12jährigen Sohne, eines kleinen Vergehens wegen, angeheihen, indem er ihn etwa 10 Minuten vom Orte entfernt auf der Kirschplantage an einem Pfahle niederknien ließ, den Hals und die Hände des Knaben vermittelst eines starken Eisenbandes unmittelbar an den Pfahl schloß und so denselben seinem Schicksale überlassend nach Hause ging. Vom Felde heimkehrende Leute sahen die Noth des Knaben, welche noch durch einen gelinden Regen erhöht wurde, wagten aber (auch wohl theilweise in Ermangelung eines passenden Werkzeuges) aus Furcht vor dem J. H. nicht, den Aermsten aus seiner Lage zu befreien. Als der Vorfall der Ortsobrigkeit gemeldet war und man den Knaben zu befreien ging, kam Letzterer jedoch, durch seinen ebenfalls vom Felde heimkehrenden älteren Bruder befreit, das fest verschlossene Eisenband noch um den Hals hängend und der Erschöpfung nahe, zum Dorfe zurück. Der liebenswürdige Vater, welcher die Absicht ausgesprochen hatte, seinen Sohn bis zum anderen Morgen in der jährlichen Situation zu belassen, äußerte, nicht zum letzten Male dieses Verfahren angewendet zu haben.

— Das beste Mittel gegen die lästige Gartenichnecke besteht in einem Ueberstreuen des Gartens mit Salz (auch Viehsalz). Die Arbeit wird am besten des Abends spät oder Morgens sehr früh vorgenommen, wenn die Schnecken in voller Arbeit sind. Sobald eine Schnecke etwas Salz bekommt, ist sie verloren.

— Ein Wesleyanischer Geistlicher in Sheffield, der hochwürdige Herr W. Brown, hat ein Patent auf eine Erfindung gelöst, die das Ertrinken verhüten soll. Er trinkt ein Stück eines Kleidungsstückes, am besten ein Stück Unterfutter eines Männerrocks oder Frauenkleides, mit einer chemischen Lösung, durch die der getränkte Stoff, sowie er in Wasser getaucht wird, zu einer förmlichen Blase aufschwillt, so daß der Körper bequem über Wasser bleibt. Angestellte Versuche sollen gezeigt haben, daß diese Erfindung sich praktisch vollkommen bewähre und einen des Schwimmens Unkundigen zwei Tage und Nächte lang über Wasser halten kann. Es würde somit in Zukunft Jedermann, der sich vor dem Ertrinken fürchtet, seinen Schneider bloß anzuweisen haben, daß er seinen Rock mit dem patentirten Brown'schen Stoff füllt, der — nebenbei bemerkt — nicht die geringste Neigung zum Schwellen besitzt, so lange er nicht in Wasser eingetaucht wird.

Standesamts-Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 25. Juni bis 1. Juli.
Geboren: Ein Sohn dem Schuhmacher Johann Christian

Theodor Nochow, dem Schmied Heinrich Christian Ludwig Theodor Dörge, dem Arbeiter Ernst August Ober, eine Tochter dem Arbeiter Johann Schröder, dem Handlanger Johann Henke, dem Oberfeuermeister Friedrich Bösch, dem Teller Johann Hermann Dibben, dem Arbeiter Garbalt Claffen Gerdes, dem Matrosen Christoph Heinrich Sedendorf.

Geschließungen: Der Tischler Franz Leopold Häring und Blümme Maria Heeren, beide zu Wilhelmshaven; der Zimmermann Frdr. Wilh. Gottfried Kiebel und Sophie Friederike Cordes.

Gestorben: Eine Tochter des Oberhautboisten Christian Friedrich Wilhelm Heinze 5 M. 18 Jg., der Arbeiter August Oberlein, 46 J. 22 Jg. alt.

Aufgeboren: Der Berjt-Verwaltungs-Secretariats-Applikant Paul Carl Oscar Pfeiffer zu Wilhelmshaven und Anna Hedwig Schulz zu Frankfurt a. O.; der Bildhauer Johann Ludw. Siebie und Christine Sophie Rudolphine Stecker, beide zu Wilhelmshaven; der Schiffszimmermann Ferdinand Ernst August Krohn und die Wittwe Johanne Wilhelmine Kräft, geb. Prein, beide in Jtingi; der Former Carl August Herwig und Maartje von Leeuwen, beide zu Emden; der Kapitän-Lieutenant Andreas Friedrich Wilhelm Burich zu Wilhelmshaven und Anna Gertrud Clara Kluge zu Berlin; der Restaurateur Wilhelm Heinrich Bruns und Anna Marie Amalie Köbe, beide zu Wilhelmshaven; der Teller Constantin Breitfeld zu Wilhelmshaven und Friederika Catharina Janssen zu Wiefels.

Feuerverficherung

des Deutschen Krieger-Bundes.

Das Präsidium des Deutschen Krieger-Bundes hat, von vielfachen Seiten dazu angeregt, mit der Berlin-Kölnischen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin im Jahre 1876 einen Vertrag abgeschlossen, wonach dieselbe in jedem Falle, wo ein Mitglied eines zum Deutschen Krieger-Bunde gehörigen Vereins bei der genannten Gesellschaft seine Gebäude, Mobilien u. versichern läßt, der Casse des betreffenden Vereins sowohl, als auch der Casse des Deutschen Krieger-Bundes eine Vergütung gewährt.

Durch Ausführung dieses schon seit geraumer Zeit vom Präsidium beabsichtigten Vertrags, dem die sorgfältigste Prüfung und die reifliche Erwägung aller einschlagenden Verhältnisse vorangegangen, sind der Casse des Deutschen Krieger-Bundes dauernde und erhebliche Einnahmen gesichert, ohne daß dazu die einzelnen Vereinsmitglieder beizutragen haben würden. Diese Einnahmen, welche im Jahre 1879 z. B. 601,82 Mark betragen haben, werden zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kameraden verwendet und haben im Laufe der Jahre schon manche bittere Noth lindern helfen.

Die Berlin-Kölnische Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft ist als eine solide, leistungsfähige und coulant Gesellschaft bekannt und gewährt nach jeder Richtung hin die erforderliche Sicherheit, so daß also das Interesse der Versicherten gewahrt ist. Dieselbe hat auf desfallsiges Concurrenzschreiben die meisten Vortheile zugestanden, und ist daher Seitens des Präsidiums mit derselben definitiv abgeschlossen worden. Die von den Versicherten zu zahlende Prämie wird nicht höher bemessen, als von jeder anderen soliden Anstalt. Die Vergütung, welche die Gesellschaft zahlt, wird also nicht durch Erhöhung der Prämie gedeckt, sondern sie kann von der Gesellschaft gezahlt werden in Folge der größeren Einnahmen, wie ja jeder Kaufmann unter gewissen Verhältnissen, z. B. bei Entnahme größerer Posten, billigere Preise für seine Waare stellen kann. Die Versicherungs-Anträge werden von den Organen der Gesellschaft, resp. deren Agenten entgegengenommen. Prospekte und Antragsformulare werden gratis verabfolgt. Agent für Wilhelmshaven und Umgegend ist der Lehrer Herr Düser in Altheppens, welcher gleichzeitig Mitglied des hiesigen Krieger- und Kampfgenossen-Vereins und als solches Vorsteher des IX. Bezirks (Altheppens) ist.

Es kann selbstverständlich nun nicht in der Absicht liegen, Mitglieder des Krieger- und Kampfgenossen-Vereins, welche bei anderen Feuerversicherungs-Gesellschaften ihr Mobilien u. bereits versichert haben, diesen Gesellschaften abtrünnig zu machen und so den Letzteren Schaden zuzufügen. Es soll nur einerseits denjenigen Mitgliedern, welche theils aus der jedem Menschen mehr oder weniger in solchen Dingen anhaftenden Nachlässigkeit, theils in dem Gefühl übergroßer Sicherheit bisher versäumt haben, ihre Habe zu versichern, eine Anregung sein, ihr Interesse und dasjenige ihrer Kameraden rechtzeitig wahrzunehmen, andererseits aber diejenigen Mitglieder, welche bei der Berlin-Kölnischen Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft bereits versichert sind, auf die Vortheile hinweisen, welche sie nach Ablauf der laufenden Police durch eine Neuversicherung bei dieser Gesellschaft der Bundes-sowohl als auch der Vereinskasse und somit sich selbst und ihren Kameraden zuwenden können.

Mögen daher diese Zeilen nicht vergebens gewesen sein, mögen sie namentlich diejenigen, welche die Versicherungs-Angelegenheit „auf die lange Bank geschoben haben“, auf die Vortheile einer Feuerversicherung aufmerksam machen, damit sie bei Zeiten das Versäumte nachholen und nicht erst durch Schaden klug werden müssen. Der Lehrer Herr Düser wird selbstverständlich bereit sein, jedem Mitgliede die ausführlichste Auskunft zu ertheilen.

O. P.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am

Montag,
den 12. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

sollen auf der hiesigen Kaiserl. Werk
diverse, für Marinezwecke nicht mehr
geeignete Gegenstände, als:

blechene Büchsen, Packfässer, Glas-
flaschen, Krufen von Steingut und
Packfisten

gegen gleich baare Bezahlung öffentlich
meistbietend verkauft werden. Versamm-
lung der Käufer bei Thor I der Werk.

Wilhelmshaven, den 5. Juli 1880.
**Materialien-Magazin-Ver-
waltung der Kaiserl. Werkst.**

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Restaurateurs Johann Chri-
stoph Ubben hier ist nach erfolgter Ab-
haltung des Schlußtermins aufgehoben.

Wilhelmshaven, den 1. Juli 1880.
Königl. Amtsgericht. Abth. I.
Die Gerichtsschreiberei.
Steimer.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Ver-
mögen des Kaufmanns Wolf, in Firma
„R. Wolf“, hier, ist nach erfolgter Ab-
haltung des Schlußtermins aufgehoben.

Wilhelmshaven, den 1. Juli 1880.
Königl. Amtsgericht. Abth. I.
Die Gerichtsschreiberei.
Steimer.

Bekanntmachung.

Die zur Vervollständigung der Feuer-
lösch-Geräthschaften sowie zur Aus-
rüstung der freiwilligen Feuerwehr er-
forderlichen Gegenstände, als:

Leitern, Hanseimer, Geräthwagen,
Laternen, Helme, Mützen, wollene
und leichte Blousen, Gurte, Steiger-
seile, Beile u. s. w.

sollen in öffentlicher **Submission**
vergeben werden, und werden Reflec-
tanten hiermit aufgefordert, ihre Offer-
ten bis

Mittwoch,
den 15. Juli cr.,
Mittags 12 Uhr,

einzureichen.

Kostenanschlag und Lieferungs-Be-
dingungen liegen in unserm Bureau aus
und wird auf Wunsch gegen Erstattung
der Copialien Abschrift derselben be-
händig.

Wilhelmshaven, den 2. Juli 1880.
Der Magistrat.

Verkaufs- Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
werde ich die dem Wilhelmshavener
Consumverein, e. G., hier, abgepfän-
deten Gegenstände,

als: 1 Sack Bohnen, 3 Sack Erbsen,
2 Sack Coffee, 237 Zehntel Ci-
garren, 200 Päckchen do., 100 Pfd.
Zucker, 1 Sack Pflaumen, 34 Paar
Damenstiefeln, 10 Paar Knie-
stiefeln, 12 Paar Schaftstiefeln,
73 Paar Herrenstiefelchen, 32
Paar engl. Lederhosen

zur Befriedigung der Firma Praxsche
u. Comp. in Magdeburg und der Firma
H. Otten in Norden, am

Mittwoch,
den 7. Juli 1880,

2 Uhr Nachmittags,
im Pfandlocale (Wilhelmshalle) hier,
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung
verkauft, wozu Kauflustige ich hiermit
einlade.

Wilhelmshaven, den 1. Juli 1880.
Der Königl. Gerichts.-ollzieher.
Kreis

Privat-Anzeigen. Berein gegen Hausbettelei.

Auch in unserer Stadt hat sich beson-
ders im Laufe des letzten Jahres das
Bedürfnis nach einem Vereine gegen
Hausbettelei auf das Dringendste fühlbar
gemacht. Nachdem ein solcher fast in
allen benachbarten Städten bereits in
das Leben gerufen ist und auf das
Wohlthätigste gewirkt hat, haben sich die
Unterzeichneten veranlaßt gesehen, zu
einem Comite behufs Bildung eines Ver-
eins gegen Hausbettelei in Wilhelmshaven
zusammenzutreten und laden zur
Berathung eines schon ausgearbeiteten
Statuten-Entwurfs zur öffentlichen Ver-
sammlung

**Donnerstag, den 8. d. M.,
Abends 8 Uhr,**

in Hempels Hotel ergebenst ein.
Wilhelmshaven, den 4. Juli 1880.

Berger, Contre-Admiral. Doerry,
Bürgervorsteher Wortführer. Feld-
mann, Beigeordneter Knorr, Ca-
pitän zur See und Oberwerftdirektor.
Langheld, Marine-Station's Pfarrer.
v. Winterfeld, Kgl. Polizeinspiktor.

Neu! Neu!
Giftfreie

Anilinfarben

von
Beckey u. Mische
Han nover,
gefeßlich S & M. gefeßlich.

Als etwas Vorzügliches nach einem
neuen Verfahren zum Selbstfärben für
den Hausgebrauch waschicht her-
gestellt für alle Stoffe in 18 brillanten
Farben. Paquete à 15 u. 30 Pfg.
Gefärbte Proben liegen zur An-
sicht aus.

**Victoria-
Ultramarin-Waschblau,**
besonders für Waschwecke präparirt, etwas
Vorzügliches zum Bläuen der Wäsche.
Paquete à 5, 10 u. 25 Pfg.
Niederlagen bei Hrn. G. J. Christians
und bei Minna Schwedler & Co.
in Wilhelmshaven und bei C. J.
Behrends in Neuheppens.

Vollständiges Lager chirurgischer Gummiwaren

zu soliden Preisen bei
H. Scherff,
Bandagist, Handschuh- u. Mützenmacher,
Noonstraße 84a.

Per comptant
werden von einem auswärtigen Kauf-
mann größere Waaren Posten jeglicher
Art unter Discretion zu kaufen gesucht.
Offerten unter G. A. 34 nimmt die
Exped. d. Bl. entgegen.

Gesucht
zum sofortigen Eintritt ein ordentliches
Dienstmädchen, welches mit allen häus-
lichen Arbeiten vertraut ist.
B. S. Meppen,
Noonstraße 120.

Radicale Blutreinigung!!!

Der weltberühmte, seit 20 Jahren von ärztlichen Autoritäten bei
verschiedenen Magenleiden, namentlich Magenkatarrh, Appetitlosig-
keit, Verdauungsschwäche, Hämorrhoiden, Windsucht etc. bestens
empfohlene

einzig ächte

Bernhardiner Alpenkräuter-Liqueur von Wallrad Ottmar Bernhard,

Kgl. Hofdestillateur in München,

ist in Flaschen a Mk. 1.5, Mk. 2.— und Mk. 4.—, sammt Gebrauch-
Anweisung von Dr. J. B. Kranz, stets ächt zu beziehen bei: Herrn
G. Wetschky in Wilhelmshaven; Auriich: J. C. Harms; Emden:
Joh. Bruns, Apotheker; Vegesack: Th. Landwehr u. Co.

Empfang per Schiff „Almuth“, Capt. Engeln, eine Ladung
beste englische Haushaltungstohlen,
welche ich direct aus dem Schiffe frei vor das Haus, die Last
2000 K. zu 39 Mark empfehle.

H. Rath.

Liebig Company's Fleischextract aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Nur ächt wenn die Etiquette den Namenszug J. von
Liebig in blauer Farbe trägt.

Fleischextract ist eingekochte Bouillon und dient zur sofortigen Herstellung
einer sehr billigen und vortrefflichen Kraft-Suppe, sowie zur Verbesserung
und Würze aller unserer Suppen, Gemüse und Fleischspeisen.

In Wilhelmshaven zu haben bei den Herren **Ed. Wetschky,**
P. J. A. Schumacher, H. Schimmelpennig, B.
Wilts, C. J. Arnoldt, Apotheker Hornemann und
in der **Droguenhandlung** in Neuheppens.

SCHRAMM'S BIERCONVENT.

Donnerstag, den 8. Juli:

Großes Concert,

ausgeführt von Mitgliedern der Capelle der II. Matrosen-Division.
Anfang 8 Uhr. — Entree 10 Pf.

Achtungsvoll **E. Schramm.**

Wine Tri aus Vene eingerichtete

Regelbahnen

im **Commissionsgarten** halte zur
gefl. Benutzung angelegentlichst empfohlen.
Gustav Janssen.

Porzellanöfen

in allen Größen, sowie Steingut
sind stets vorrätzig bei
Schulz in Wittmund.

2 Sattler-Gehülfen

finden dauernde Arbeit.
G. Schaaß, Sattlermeister.

Gelées, Marmeladen, eingemachte Zwetschen und Kronsbeeren

empfiehlt in vorzüglicher Qualität die
Conservenfabrik von
Louis Runge in Leer.

Ein ordentliches Mädchen wünscht auf
sofort

August Bahr, (Wilts Bude.)
Ohne gute Zeugnisse braucht sich keines
zu melden.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen,
welches mit der Wäsche Bescheid weiß,
findet **sofort** Stellung
Kaiserstraße 19, eine Treppe.

Regelverein

„Gemüthlichkeit“

(Burg Hohenzollern).
Mittwoch Abend: **Regelpartie.**

Aufträge zum Waschen und
machen nehme entgegen. Preis per
1 Mk 25 Pf.
Fran **Silesky, Pelletier**
Schlosserstraße 22.

Ein Hund, guter Rattenwürger, ist
billig zu verkaufen
Ostrieckenstraße 9.

Auf sogleich ein braves Dienstmädchen
in allen häuslichen Arbeiten er-
fahren, mit guten Zeugnissen, an Stelle
meines nach Amerika auswandernden
gesucht. Frau Lehrer **Weymann,**
Augustenstr. 6.

Berlören

ein **Tages Notizkalender** auf 1880
mit verschiedenen Einlagen.

Gegen **gute Belohnung** abge-
geben bei Herrn Gastwirth **Hinrich**
Fedderwarden.

Berlören von Neuende bis 3. Neuen-
Ziegelei ein **goldenes Medaillon**
am Sammetband. Der Finder wird
gebeten, dasselbe gegen Belohnung ab-
zuliefern bei

Wittwe **S. Gummets, Neuen-**